

# Deutschland von seiner schönsten Seite

Autor(en): **Schmidlin, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714877>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# EMPA-KONGRESS IN KOBLENZ (Teil 1)

Kulturprogramm am EMPA-Kongress vom 18. bis 23. Oktober 1997



## Deutschland von seiner schönsten Seite

Von Oblt Rita Schmidlin, Wiezikon, Fotos: Wm Alfons Schmidlin/Fw Peter Röhlin

In diesem Heft erscheinen die Beiträge über das Kulturprogramm und die Leistung der Bundeswehr an die europäische Sicherheit, während in der April-Nummer die deutsche Bundeswehr nach der Wende im Zentrum steht.

Ein EMPA-Kongress bietet den europäischen Militärjournalisten nicht nur viel Wissenswertes über Verteidigung, Politik und Wirtschaft des betreffenden Landes, in welchem er stattfindet. Immer bleibt auch noch Zeit, geschichtlich interessante Orte und architektonische Besonderheiten zu besichtigen sowie Land und Leute kennenzulernen. Nachstehend eine Zusammenfassung des Kulturprogrammes des Kongresses 1997 in Koblenz.

Nach der Anreise am Samstag, 18. Oktober 1997, gab es ein frohes Wiedersehen mit alten Bekannten und ein Kennenlernen von neuen EMPA-Mitgliedern. Gleich am ersten Abend fand ein Empfang statt im Alten Rat-



Fototermin für die Kongressteilnehmer auf der Hardthöhe, Bonn, Bundesministerium der Verteidigung.



Admiral Frank, Stv des Generalinspektors, anlässlich der Kongresseröffnung.

haus in Koblenz, was auch einen kleinen Spaziergang, respektive eine -fahrt durch die Stadt erlaubte.

### Die wunderschöne Stadt Koblenz

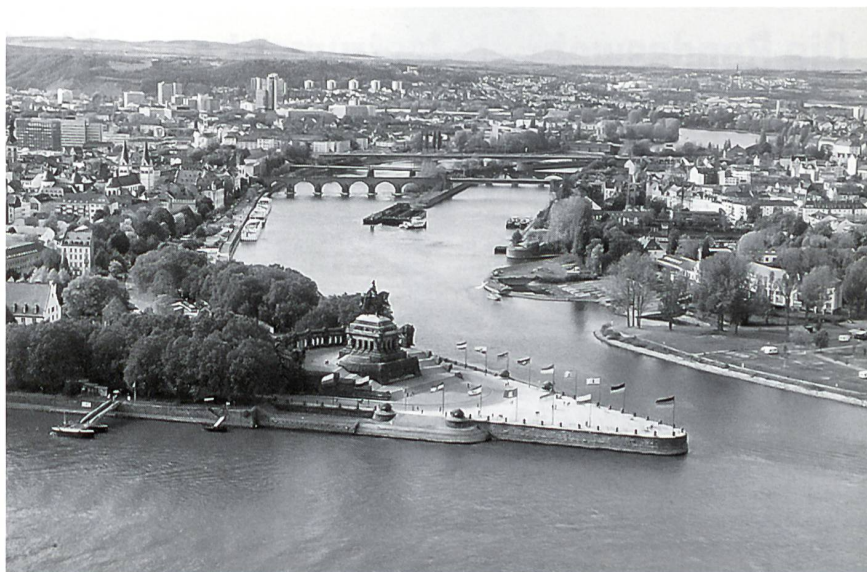
Die Stadt Koblenz hat im Jahr 1992 die 2000-Jahr-Feier durchführen können und hat dem Alter entsprechend viel Interessantes zu bieten. Das «Deutsche Eck» am Zusammenfluss von Rhein und Mosel ist wohl bestens bekannt. Den Namen erhielt dieser Platz durch die Ansiedlung des Deutschen Ordens im Jahr 1216. Im Jahr 1897 wurde dort ein in Kupfer getriebenes Reiterstandbild Kaiser

Wilhelms I. errichtet. 1945 wurde dieses zerstört und erst im 1993 durch eine Nachbildung wieder auf den Sockel gehoben. Bei unserem Besuch im Rathaus hat uns der davorstehende Schängelbrunnen aus dem Jahr 1940 besonders gut gefallen. Der «Schängel» (Jean) stellt einen Koblenzer Jungen mit viel Lebensfreude dar. In unregelmässigen Abständen spritzt Wasser aus dem Mund des Schängel, und wer beim Vorbeigehen nicht aufpasst, wird mit Sicherheit nass. In Koblenz gibt es unzählige interessante und lehrreiche Museen, viele besuchenswerte Kirchen, wunderschöne Plätze, Strassen und Gassen, einladende Parkanlagen, dies be-

sonders am Rhein entlang, Burgen, Schlösser und vieles mehr. Machen Sie doch einmal einen Besuch in dieser herrlichen Stadt, es lohnt sich.

### Die Brücke von Remagen beeindruckte

Am Sonntag begann das Kulturprogramm mit dem Besuch der Brücke von Remagen. Diese Brücke wurde während des Ersten Weltkrieges auf Drängen der deutschen Generalität erbaut, um mehr Truppen und Kriegsmaterial an die Westfront bringen zu können. Die Brücke wurde geplant von dem Architekten Karl Wiener aus Mannheim. Sie war 325 m



Blick auf das Deutsche Eck





Die Brücke von Remagen

lang, ihre lichte Höhe über dem normalen Wasserstand des Rheines betrug 14,80 m, und der höchste Punkt des Bogens betrug 29,25 m. Die Brücke trug zwei Eisenbahngleise und einen Fussgängersteg. Sie galt als eine der schönsten Stahlbrücken über den Rhein.

In vielen Büchern, Filmen und Hörspielen wurde über die Brücke berichtet, meistens entsprechen die Darstellungen aber nicht den Tatsachen. Kurz zusammengefasst: Am 7. März 1945 gelang es einer kleinen Vorhut der 9. Amerikanischen Panzerdivision unter Führung des deutschstämmigen U.S.-Leutnants K.H. Timmermann, die letzte intakte Rheinbrücke zu erobern, eben die Brücke von Remagen, nachdem den deutschen Verteidigern zwei Sprengversuche fehlgeschlagen waren. Diese Eroberung ging als das «Wunder von Remagen» in die Annalen der Kriegsgeschichte ein. General Eisenhower rief aus: «Die Brücke ist ihr Gewicht in Gold wert.» Die deutsche Heeresleitung versuchte verzweifelt, die Brücke in den nachfolgenden Tagen durch Bombenangriffe und Kampfschwimmer zum Einsturz zu bringen. Hitler setzte in ohnmächtigem Zorn ein Schnellgericht ein, das fünf Offiziere zum Tode verurteilte und vier von ihnen im Westerwald erschossen liess. Am 17. März 1945 stürzte die Brücke wegen Überlastung ein. Hierbei starben 28 amerikanische Soldaten.

Seit dem Jahr 1980 ist in den beiden Brückentürmen ein Friedensmuseum eingerichtet, dessen Besuch sich lohnt, auch wenn man dabei viel Trauriges und Nachdenkliches erfährt. Auch die Geschichte des Friedensnobelpreises ist dargestellt, mit Abbildung aller Nobelpreisträger. Das Leitmotiv in der Frie-

denhalle sollte für alle Menschen gelten. «Lasst uns jeden Tag mit Geist und Verstand für den Frieden arbeiten. Beginne jeder bei sich selbst.»

#### Vesper in der Abtei Maria Laach

Die Abteikirche Maria Laach hiess ursprünglich Abbatia S. Mariae ad Lacum, Abtei der heiligen Maria am See, einfach «Laach» genannt und liegt in einer phantastisch schönen Landschaft. Das Laacher Seegebiet erhielt erst seine Bedeutung, als der Pfalzgraf Heinrich II. aus dem Hause Luxemburg-Gleiberg mit seiner Gemahlin Adelheid von Orlamünde im Jahre 1093 den Plan fasste, hier eine Benediktinerabtei ins Leben zu rufen. Viele ruhige und auch bewegte Jahre sind seither vergangen, im Jahre 1802 wurde das Kloster sogar aufgehoben als Folge der französischen Revolution. Erst seit 1892 leben wieder Benediktiner im Kloster, und heute sind es rund 70, die dort beten und arbeiten. In einem interessanten Film kann man sich den Klosteralltag anhand eines Tagesablaufes vorzeigen lassen. Bei unserem Besuch hatten wir im weiteren Gelegenheit, an einer Vesper teilzunehmen, ein eindrückliches Erlebnis, welches



In angeregtem Gespräch... der Genossenschaftspräsident und sein Chefredaktor.




Die Schweizer «Literatur-Preisträger» mit dem polnischen Oberst Witkowski.

wohl allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

#### Gemütlicher Abend beim Wein

Bei der Fahrt durch das Ahrtal mit der Besichtigung der wunderschönen alten Stadt Ahrweiler haben wir vor allem Weinberge gesehen. Ganz klar, dass auf dem Programm auch ein Besuch einer Weinkellerei stand. Das Abendessen fand in einem gemütlichen Weinkeller beim Winzerverein Walporzheim in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt, dies verbunden mit einer grosszügigen Weindegustation. Die deutschen Weissweine wie Müller-Thurgau, Weissherbste und Rosé sind den meisten ein Begriff. Überrascht waren mindestens wir Schweizer von der vorzüglichen Qualität des Rotweins. Die Winzergenossenschaft wurde als Selbsthilfe gegründet, und zwar bereits im Jahr 1871, als Wilhelm I. deutscher Kaiser war.

#### Kranzniederlegung am Ehrenmal des Heeres

Oberhalb Koblenz befindet sich die Festung Ehrenbreitstein, welche beeindruckend ist, auch wenn sie nie als Festung gebraucht wurde. Bei der Festung befindet sich das Ehrenmal des Heeres. In würdigem Rahmen fand dort eine Kranzniederlegung statt. Beeindruckend dabei war, die Vertreter aus so vielen Nationen vereint zu sehen bei der Würdigung von Soldaten, welche für ihr Vaterland eingestanden sind. Die Ehrung galt den Soldaten aller Länder und war mit der Hoffnung verbunden, dass heutige und zukünftige Wehrmänner und -frauen eine friedliche Zeit erleben werden. 

## Die Bundeswehr als Instrument europäischer Sicherheitspolitik

Von Oberst i Gst Edwin Hofstetter, Frauenfeld, Fotos: Peter Röthlin

**Reichbefrachtete Informationen bekamen die Teilnehmer am Kongress der European Military Press Association (EMPA) 1997 in Koblenz, Deutschland. Hochrangige Vertreter der NATO, des deutschen Verteidigungsministeriums und der Bundeswehr orientierten über Sicherheits- und Verteidigungspolitik.**

Der **Verteidigungsminister Volker Rühle** betonte in seiner Grussadresse, es sei für alle Demokratien Europas wichtig und moralisch geboten, sich in einer Stabilitätsgemeinschaft zusammenzufinden. Dies sei historisch-kulturell begründet sowie politisch und wirtschaftlich vernünftig. Integration und Kooperation bedeuten Sicherheit und Frieden für alle.

Von der NATO informierte **General Peter Heinrich Carstens**, als Chef des Stabes bei der SHAPE, der obersten alliierten Kommandobehörde in Europa. Einführend machte er eine kurz- sowie langfristige Beurteilung der Lage und der Risiken. In diesem Rahmen stellte er die Osterweiterung des Bündnisses, den multinationalen Einsatz in Bosnien, die Kriminalität sowie die Unstabilität im Mittelmeerraum als Teil eines konfliktgeladenen islamischen Bogens. Zentral sei eine glaubwürdige europäische Verteidigungsbereitschaft auf der Basis der transatlantischen Beziehungen. Die sicherheitspolitische Integration der NATO werde ohne Osterweiterung irrelevant.

Die deutsche Bundeswehr sei in den NATO-

Führungsstäben und im Rahmen mehrerer Grossverbände fest eingebunden. So sei das im Eurokorps (französische, deutsche, belgische und spanische Beteiligung) sowie im NATO-Reaktionskorps unter britischer Führung der Fall. Neben dem bereits bestehenden amerikanisch-deutschen Korps, dem deutsch-niederländischen Korps und deutsch-dänischen Korps soll auf 1999 ein Korps Nordost mit Hauptquartier in Stettin gebildet werden. Letzteres will mit der Aufnahme von Polen in die NATO in Dienst genommen werden und aus deutschen, polnischen und dänischen Truppen bestehen.

Beim Besuch des NATO-Flugplatzes Geilenkirchen (Flug mit Heli vom Heersfl Rgt 35), unmittelbar an der niederländischen Grenze, er-